

# Entomologische Nachrichten

(bisher Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde)

Herausgegeben vom

Deutschen Kulturbund  
Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz  
Fachrichtung Entomologie

Staatlichen Museum für Tierkunde  
Dresden A 1, Augustusstraße 2

Redaktion: Werner E. Ebert und Dr. Rolf R. Hertel

---

Bd. 5

Ausgegeben am 20. Dezember 1961

Nr. 12

---

Inhalt: SKELL, Eizucht von *Cidaria* TR. S. 89; MUCHE, Die Larven unserer Blattwespen S. 94; KNORKE, Lichtfang im Elbsandsteingebirge S. 95.

## Eizucht von *Cidaria* TR. (subgen. *Dystroma* HB.) *citrata* L. (immanata HAW.) mit 2. Jahresgeneration

von J. SKELL, Dresden

Angeregt durch die 1921 in der „Iris“ erschienene Veröffentlichung „Die *Lygris*- und *Larentia*-Arten der Oberen Freiburger Mulde“ von LANGE strebte auch ich eine Eizucht dieser durch ihren Formenreichtum fesselnden Art an. Doch dauerte es lange Zeit, bis ich in den Besitz von Zuchtmaterial kam. Sie erwies sich in der Umgebung Dresdens als gar nicht so häufig. Ich fing lediglich folgende Falter: Anfang August 1929 ein ♂ Gütlplatz (931 m) am Osser im Böhmerwald, 7. 8. 1936 ein ♂ f. *strigulata* FABR. im Khaatal bei Hinter-Daubitz, Kreis Sebnitz, 12. 8. 1938 in Hinterhermsdorf-Neudorf, Kreis Sebnitz, ein ♂ derselben Form, 23. 8. 1950 am gleichen Ort ein ♂ f. *griseonotata* LANGE, 17. 8. 1954 in Katzhütte in Thüringen (437 m) ein ♂ dieser Form am Köder, 4. 8. 1957 in Rehefeld, Osterzgebirge (720 m) ein ♂ f. *strigulata* FABR.

Erst 1959 gelang es mir, in Rehefeld und Umgebung mehrere Falter zu erbeuten und dadurch zugleich Zuchtmaterial zu erhalten. Am 17. 8. fand ich ein völlig abgeflogenes und erschöpftes ♀ f. *strigulata* FABR. und am 18. 8. ein soeben geschlüpftes ♀ dieser schwarzbindigen Form. Mehrere Männchen gingen völlig abgeflogen auch an den Köder. Zugleich fand ich 3 ♀, die mir Eier ablegten. Sie gehörten sämtlich der f. *strigulata* FABR. an. Am 9. 8. saß das eine ♀ im Büro des Ferienheims „Aufbau“ am Fenster. Es legte 28 Eier ab, von denen mir 11 verloren gingen. Am 10. 8. saß ein ♀ derselben Form an einem Hause im Orte. Dieses legte mir bis zum 26. 8. 58 Eier ab. Am 24. 8. fing ich ein kräftiges ♀ ebenfalls der dunklen Form an dem Forsthaus an der Straße nach dem Schwarzen Teiche unmittelbar am Ortsausgang. Es legte mir 165 Eier ab, so daß insgesamt 240 Eier vorhanden waren.

Am 14. 8. 1961 fing ich bei Hinterhermsdorf am Köder ein ganz frisches ♀ der f. *strigulata* FABR. Ich nahm es trotzdem zur Eiablage mit. Es legte mir auch vom 21. bis 29. 8. 103 Eier ab, die sich aber als unbefruchtet erwiesen und rasch eintrockneten oder verschimmelten.

ich im ganzen 90 Stück erhielt. Die Eischalen wurden nicht verzehrt. Wegen erneut einsetzender Kälte brachte ich die Tiere ins warme Zimmer. Ich legte zunächst überwinterte, grün gelbliche Erdbeerblätter vor und grub auch aus dem Schnee grün gebliebene Heidelbeerblätter aus. Auch grün gebliebene Brombeerblätter wurden angenommen. Die Räupchen saßen an der Unterseite der Blätter und fraßen winzige Löcher, die wie Nadelstiche aussahen, hinein. Sie verzehrten auch Sauerklee und Silberweide (*Salix alba*). Am 3. 4. fand ich insgesamt 46 Raupen vor, die nunmehr frisch ausgetriebene Himbeerblätter bevorzugten. Auffällig war, daß sie nicht mehr an die Heidelbeerblätter herangingen. Sie saßen meist lang ausgestreckt am Futter. Während der Häutungen hielten sie sich nur mit den Nachschiebern fest, den Körper weit abgestreckt. Die abgestreifte Raupenhaut wurde nicht verzehrt. Der Kot wurde vielfach mit dem Kopf aus dem After entfernt und weit weggeschleudert, so daß er beispielsweise an den Glaswänden haften blieb. Am 18. 4. hatten sich bereits die ersten Raupen im Torfmoos eingesponnen, und in den Abendstunden desselben Tages fand ich die erste Puppe vor. Am 26. 4. begannen sich die Augen des Falters auszufärben. Am 28. 4. färbte sich die ganze Puppe, nicht nur die Flügelscheiden, weißlich. Am 29. 4. wurde der Brustteil etwas dunkler, die Flügel wurden immer weißlicher. Am 3. 5. nahmen die Flügel an ihrer äußeren Begrenzung Farbe an und wurden hell fleischrötlich. Am 4. 5. waren sie ganz dunkel ausgefärbt. Auch der Rücken färbte sich dunkel, ebenso die Kremasterspitze. Abends war der gesamte Körper schmutzig-grau und am 5. 5. 7.00 Uhr fand ich ein fertig entwickeltes ♂ der f. *strigulata* FABR. vor. Am 4. 5. spann sich die letzte Raupe ein, wurde am 7. 5. zur Puppe und ergab am 21. 5. als letzter Falter der Zucht ein ♀ derselben schwarzbindigen Form. Die Entwicklung des geschlüpften Falters zeigt das folgende Beispiel: 6. 5. 19.15 Uhr sprengt ein ♀ der f. *simpliciata* WALKER die Puppenhülle. Nach 30 Sekunden hat es sich von ihr befreit. 19.20 Uhr beginnt die Entwicklung der Flügel, die dabei ausgebreitet werden, 19.30 Uhr sind die Flügel bereits zu voller Größe entwickelt, aber noch weich und wellig. Sie werden nunmehr über dem Rücken geschlossen gehalten. 19.33 Uhr werden sie mehrmals über dem Rücken zusammengeschlagen, sind aber noch nicht erhärtet. 19.49 Uhr werden sie endgültig über dem Rücken geschlossen, und der Falter ist nach 34 Minuten völlig entwickelt. In einem anderen Falle dauerte dieser Vorgang 43 Minuten. Die folgende Übersicht zeigt das Schlüpfresultat der F<sub>1</sub>- und 1. Jahresgeneration, bei der die Nennformgruppe völlig ausfiel.

Mai 1960 *griseonotata simpliciata* *strigulata*

2.	—	—	—	—	—	1
4.	1	—	—	—	—	1
5.	—	—	—	—	1	1
6.	—	1	1	—	—	1
7.	2	1	—	1	2	—
8.	1	2	—	—	1	—
9.	—	—	1	—	2	1
10.	2	—	—	—	—	—
11.	3	—	1	—	3	—
12.	1	—	—	—	—	—

Die Falter schlüpfen also 2 bis 2½ Monate eher, als sie bei uns in der freien Natur auftreten. Es handelt sich dabei um auffällig große, kräftige Stücke mit einer Vorderflügelänge von 17

Mai 1960	<i>griseonotata simpliciatata</i>			<i>strigulata</i>		
13.	2	—	—	—	—	—
14.	1	1	—	—	1	—
15.	1	—	—	—	—	—
16.	—	—	—	—	1	—
17.	2	—	—	—	—	—
19.	2	—	—	—	—	—
21.	—	—	—	—	1	—
	18	5	3	1	13	4
	23		4		17	
	44 Falter mit 34 ♀ und 10 ♂					

bis 19 mm. Die Falter, die ich von LANGE besitze, kommen kaum über 16 mm hinaus. Meine in der Sächsischen Schweiz und bei Katzhütte gefangenen Falter erreichen nur 14 mm.

Zur Weiterzucht sperrte ich ein ♂ der f. *griseonotata* LANGE mit einem ♀ der f. *strigulata* FABR., beide am 7. 5. geschlüpft sowie ein Pärchen der graubindigen Form vom 8. 5. zur Eiablage zusammen. Am 11. 5. 23.30 Uhr beobachtete ich eine Copula. Beide Tiere saßen voneinander abgewendet mit geschlossenen Flügeln an der das Glas oben abschließenden Leinwand. Am 26. 5. waren bei Fütterung mit Ködermarmelade beide ♂ tot. Die ♀ lebten bis zum 8. und 9. 6. Sie legten mir vom 15. 5. bis zum 9. 6. 853 Eier ab, die ich wie bereits weiter oben angeführt, aufbewahrte. An eine 2. Jahresgeneration dachte ich dabei nicht. Dr. F. HEYDEMANN führt ausdrücklich an: „Selbst schon im Juni von Treibzuchten (vom Verfasser gesperrt) abgelegte Eier überwintern“ und: „Flugzeit Juli bis September in nur einer Generation, entgegen anderslautenden Vermutungen. Selbst bei Treibzuchten im Juni erhaltene Eier überwintern“ Dr. BERGMANN allerdings gibt an, daß GROTH zweimal eine 2. Generation von Ende August bis Anfang September erzielt hat. Auch G. REICH erhielt von einem am 14. 9. 1937 bei Bronnen im württembergischen Oberlande gefangenen ♀ bis zum 19. 12. bereits 12 Falter. Ich rechnete jedenfalls nicht mit einer 2. Jahresgeneration und war deshalb freudig überrascht, als ich am 8. 6. 23 Räumchen vorfand.

Die 853 Eier hatte ich nach ihrer Ablage in 3 Gruppen eingeteilt:

1. 15. 5. bis 21. 5. 317 Eier ergaben ab 8. 6. 58 Raupen.
2. 22. 5. bis 27. 5. 318 Eier ergaben ab 9. 6. 91 Raupen.
3. 28. 5. bis 9. 6. 218 Eier ergaben ab 12. 6. 21 Raupen.

853 Eier ergaben insges. 170 Raupen.

Die anderen 683 Eier (= 80,1 Prozent) gingen restlos ein, trotzdem, daß ich sie unter gleichen äußeren Bedingungen bis in den Sommer 1961 aufbewahrte. Die Räumchen der 2. Jahresgeneration zogen Erdbeerblätter den Himbeerblättern vor. Sie erwiesen sich als sehr empfindlich, sobald ich sie auch nur mit einem weichen Pinsel berührte. Ein beachtlicher Teil ging nicht ans Futter. Die nach dem 18. 6. geschlüpften verhungerten restlos. Am 5. 7. spann sich die erste Raupe ein. Am 21. 7., zu einer Zeit also, da die Art im Osterzgebirge erst zu erscheinen beginnt, schlüpfte der 1. Falter der 2. Jahresgeneration, ein ♂ der f. *griseonotata* LANGE. In dieser 2. Jahresgeneration trat auch die Nominatform auf, die bei der 1. Generation nicht

vertreten war. Die Zucht bereitete insofern Schwierigkeiten, als ich Raupen und Puppen mit nach Manebach in Thüringen nehmen mußte. Es waren dabei Verluste unvermeidlich; auch Krüppelbildungen traten mehrfach auf. Die folgende Übersicht zeigt das Schlüpfergebnis.

Juli 1960	<i>citrata</i>		<i>punctum- notata</i>		<i>marmo- rata</i>		<i>griseo- notata</i>		<i>simpli- ciata</i>		<i>strigu- lata</i>	
	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂
21.	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
22.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
23.	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
26.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
27.	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
28.	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
29.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
31.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—
August												
2.	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
3.	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4.	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
5.	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
6.	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
7.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
8.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
9.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
10.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11.	1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—
12.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
18.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
19.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
24.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
<hr/>												
7		3	1		—		15		13		— 2	
10		1		—		28		2		7		
<hr/>												

48 Falter mit 29 ♀ und 19 ♂

Zahlenmäßig gesehen bieten 1. und 2. Jahresgeneration (F<sub>1</sub>- und F<sub>2</sub>-Generation) folgendes Bild:

- F<sub>1</sub>: 240 Eier ergaben 90 Raupen = 37,5 Prozent.  
F<sub>2</sub>: 853 Eier ergaben 170 Raupen = 19,9 Prozent.
- F<sub>1</sub>: 90 Raupen ergaben 46 Puppen = 51,1 Prozent;  
auf die Eizahl bezogen 19,2 Prozent.  
F<sub>2</sub>: 170 Raupen ergaben 61 Puppen = 35,8 Prozent;  
auf die Eizahl bezogen 7,1 Prozent.
- F<sub>1</sub>: 240 Eier ergaben 44 Falter = 17,1 Prozent.  
F<sub>2</sub>: 853 Eier ergaben 48 Falter = 5,6 Prozent.

Auch die Falter der 2. Generation waren durchweg kräftige Tiere. Ich sperrte mehrere Pärchen zur Weiterzucht zusammen. Eine Copula konnte ich nicht beobachten. Doch wurden vom 19. bis 27. 8. 74 Eier abgelegt. Sie waren offenbar unbefruchtet und trockneten rasch ein.

Die Schlüpfresultate lassen fernerhin erkennen, daß auch bei dieser Art die verdunkelten Formen im Vordringen begriffen sind. Von den 92 geschlüpften Faltern gehörten nur 11 der weißbindigen Nennformgruppe an, dagegen 51 der graubindigen und 30 der schwarzbindigen. Demgegenüber hat LANGE 1921 die graubindige f. *griseonotata* LANGE nach einem einzigen aus seinen umfangreichen Zuchten erhaltenen Falter beschrieben. Sie war bei dieser Zucht mit 51 Stück die vorherrschende Form.

Es dürfte immerhin aufschlußreich sein, daß *citrata* L. unter Umständen eine 2. Jahresgeneration ergeben kann. Diese 2. Generation ist sowohl nach der Zahl der Stücke als auch in bezug auf ihre Zeichnung und Größe der 1. Generation durchaus ebenbürtig. Abgesehen davon, daß ich die Raupen der 1. Generation wegen des kalten Nachwinters in das warme Zimmer nahm, ist bei der Weiterzucht keinerlei künstliche Beeinflussung irgendwelcher Art wirksam gewesen.

#### L i t e r a t u r n a c h w e i s

LANGE, E. (1921) Die Lygris- und Larentia-Arten der Oberen Freiburger Mulde. — Deutsche Ent. Ztschr. „Iris“, Band XXXV, S. 147 bis 150, Eigenverlag.

SKELL, Joh. (1939) Lar. immanata HW., Arich. melanaria L. und Gnoph. glaucinaria HB. im Gau Sachsen. — „Iris“, Band 53, Heft 1, S. 35.

Dr. BERGMANN, A. (1955) Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 5/1, S. 332 bis 336, Urania-Verlag, Leipzig/Jena.

Dr. HEYDEMANN, F. (1929) Zur Morphologie, Biologie und Zucht von *Dystroma* (*Cidaria*) *truncata* HUFN. und *citrata* L. — Int. Ent. Ztschr., 23. Jahrgang, Nr. 21 und 22, S. 249 bis 266.

Dr. HEYDEMANN, F. (1929) Monographie der paläarktischen Arten des Subgenus *Dystroma* HBN. (*truncata-citrata*-Gruppe) der Gattung *Cidaria*. — Mitteilungen der Münchner Ent. Gesellschaft e. V. 19. Jahrgang, Nr. 10 bis 12.

SCHNEIDER, Carl (1938) Jahresbericht 1937 des Ent. Vereins Stuttgart 1869, Anhang zum Jahresbericht, 52. Jahrgang, Nr. 7, S. 51. Ent. Ztschr. vereinigt mit Int. Ent. Ztschr.

## Die Larven unserer Blattwespen (6)

(*Hymenoptera: Tenthredinoidea, Tenthredinidae*)

W. Heinz MUCHE

*Croesus septemtrionalis* L.

**Tribus:** Nematini

**Wirtspflanze:** *Alnus*, *Betula*. Ratzeburg und Kaltenbach erwähnt auch *Sorbus*, *Populus*, *Corylus* und *Salix pentandra*, die Lorbeer-Weide. Besonders häufig findet man die Larven an Birke.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Skell Johannes

Artikel/Article: [Eizucht von \*Cidaria\* TR. \(subgen. \*Dystroma\* HB.\) \*citrata\* L. \(\*immanata\* HAW.\) mit 2. Jahresgeneration 90-94](#)